

einem Rufe als Professor nach Ungarisch-Altenburg. Das Folgentgut wurde 1870 verkauft.

Die vollständige Trennung des Tharandter und Grillenburger Revieres wurde eingeleitet, kam aber erst 1874 zur Ausführung, als der Oberforstmeister v. Cotta in den Ruhestand trat. 1869 wurde vom Dresdener landwirtschaftlichen Kreisvereine ein Glashaus zum Zwecke physiologischer Versuche unmittelbar neben der Akademie errichtet. Die Leitung der Versuchstation übernahm Dr. Nobbe. Das Ministerium des Innern ließ der letzteren sehr reichliche Unterstützung zukommen und so gewann diese an Ausdehnung und Bedeutung.

7. 1870—1891. Die Aufhebung der landwirtschaftlichen Abteilung wirkte störend auf den Besuch der Akademie; denn erstens fiel der Besuch der Landwirte ganz weg, sodann auch der Besuch solcher (namentlich Grundbesitzer), welche früher Tharandt gern aufsuchten, da sie hier nicht mehr land- und forstwirtschaftliche Vorlesungen hören konnten. Die Gründung der königl. preuß. Forstakademie Münden im Jahre 1868 zog die Forstwirte Nord-, namentlich Nordwestdeutschlands an sich. Das Gerücht, die Forstakademie Tharandt werde sich wohl auch nicht lange mehr halten, wirkte ebenfalls störend, endlich auch vorübergehend der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich. Erst vom Jahre 1874 an stieg der Besuch wieder allmählich.

1870 traten als Lehrer der bisherige Oberförster auf Neusorger Revier, der Professor Dr. Max Kunze und später Professor Gustav Richter, von Chemnitz kommend, ein. 1871 neuer allgemeiner Lehrplan für die Forstakademie aufgestellt, nach welchem die Staatsdienstaspiranten das Maturitätszeugnis eines sächsischen Gymnasiums bez. einer sächsischen Realschule 1. Ordnung, seit 1886 eines sächsischen Realgymnasiums beizubringen haben.

An Stelle der bisher geforderten einjährigen praktischen Vorbildung auf einem Staatsforstreviere bestimmt der Plan nur eine halbjährige während des Sommers; die Studienzeit wurde aber von 2 auf 2 $\frac{1}{2}$ Jahre verlängert. Auf's Osterfest wird keine Rücksicht genommen.

Nachdem 1873 der Forstgarteninspektor Dr. Reum gestorben war, wurde am 1. März 1874 der Gartengehilfe und jetzige Forstgärtner Büttner von Muskau in der Eigenschaft als Gärtner angestellt. 1876 wurde Dr. Heinrich Mitsche als Professor der Zoologie berufen. 1877 übernahm Professor Dr. Nobbe die Verwaltung des Forstgartens.

Mit dem Rücktritte des Gerichtsamtmannes, Hofrat Fiedler am 1. April 1877, kam die Stellung eines Regierungsbevollmächtigten ganz in Wegfall. Der Gerichtsamtman hatte nämlich nach altem Brauch der Akademie gegenüber als Regierungsbevollmächtigter in Disziplinarsachen Sitz und Stimme an den Beratungen des Lehrerkollegiums. Der Amtsrichter hat nur insoweit an den Beratungen des Lehrerkollegiums teilzunehmen, als die ihm zu übertragenden Vorträge